

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnement: 10 Pf. für den Monat; 1 Pf. im Quartal. Bestellen: Kreisamt des Sozialistischen Partei, Gommersdorf, Postfach 10471 Halle-Merseburg. Preis: 1 Pf. für den Monat; 1 Pf. im Quartal. Bestellen: Kreisamt des Sozialistischen Partei, Gommersdorf, Postfach 10471 Halle-Merseburg. Preis: 1 Pf. für den Monat; 1 Pf. im Quartal. Bestellen: Kreisamt des Sozialistischen Partei, Gommersdorf, Postfach 10471 Halle-Merseburg.

Halle, Montag, 26. Mai 1930 10. Jahrgang Nr. 122

Heraus aus den Betrieben!

Kampfbeschlüsse der Mansfeld-Belegschaften — Reformisten für Verschleppung bis zum Zwangsentscheidungspruch — Beantwortet den Mansfeld-Raubzug mit dem Gegenangriff — Wählt Kampfleitungen — Tretet sofort in den Streik

Der Sturm der Empörung geht durch das Mansfelder Land. Die Belegschaften des Volkswirtschaftlichen Betriebs haben sich schon am Freitag dem 20. Mai gegen die Reformisten und die Arbeiterführer, die nicht den Mut haben, den Protesten zu verantworten und die nun die ganze Produktion zum Stillstand bringen wollen, entschieden. In der Versammlung am Samstag, dem 21. Mai, wurden zwei Beschlüsse gefasst, in denen die Volkswirtschaftlichen Belegschaften die revolutionäre Kampforganisation für die Belegschaften beschlossen.

Die Mansfeld-Belegschaften appellieren an die Erwerbslosen und an die Arbeiterfrauen, sie in dem kommenden schweren Kampf, der ein Kampf des Gesamtproletariats ist, mit aller Kraft zu unterstützen, Vorkämpfer und Streikbrecher zu sein. Wieder mit dem Unternehmerdiktat! Es lebe der Kampf! In Anblich daran wurden überall Delegierte zur Helbraer Konferenz am Himmelfahrtstag gewählt, unter ihnen auch Vertreter der Erwerbslosen und Arbeiterfrauen.

organisiert — die im Namen ihrer Belegschaft den sofortigen Streik beantragen sollten, wurden von dem Bonzen Wolfram aus dem Saale geweien. Reddigang lang wieder das alte Lied, monach der Schritt der Mansfeld A.-G. „gegen die guten Sitten verstohe“ und „das öffentliche Interesse gefährde“. Damit rief er tatsächlich nach dem Schlichter. Der Bericht des „Klassenkampf“ über die Landtagsverhandlungen ist den Reformisten offenbar auf die Nerven gefallen — vergebens suchen sie ihn zu entkräften. Ehrliche wie reformistische Bonzen liefern eine Linie. Karriellere vom Hauptvorstand des Bergarbeiterverbandes erklärte, es lebe nicht die Frage des Streiks, sondern es könne sich nur um eine Ausparierung handeln! Er halte die Wägen, den Kampf der Belegschaften zu lähmen, in dem er erklärte: „Wir befinden uns nicht im Angriff, sondern in der Verteidigung.“ Demgemäß wurde in der Versammlung keine unmittelbare Streikparole ausgesprochen, sondern die Arbeiterführung nur aufgefordert, die Papiere anzuschauen und unter den neuen Lohnbedingungen, wenn der Schlichter nichts bringt, ab 1. Juni nicht zu arbeiten.

Einmalig Kampfbeschlüsse fasste. Die Belegschaften versuchten, den überfüllten Saal abzuräumen, gegen die Reformisten einzutreten — in Kreisversammlungen die reformistischen Reformen, die sie nicht gegen den Sturm der Empörung über das Mansfeld-Diktat nur mehr auf zwei Wägen heraus. Die Versammlung am Sonntag, dem 23. Mai, wurde von 400 Mansfeld-Proleten besucht, die die Beschlüsse der Belegschaften bestätigten.

Mansfeld-Proleten, heraus zu den öffentlichen Versammlungen am Mittwoch, dem 26. Mai, 8 Uhr abends:
Eisenbahn im „Volkshaus“,
Eisenbahn im „Gute Huth“,
Selbst im Lokal „Zur Sonne“,
Gehilfen bei Köpferer,
Polleben bei Dolge,
Wesfeld bei Dentsch,
Hettstedt im „Sozialistenpark“,
Klostermansfeld im Lokal Linde,
Helsta bei Hein,
Hilberst in der „Stadt Hamburg“.
Erscheint rechtzeitig!

Die Beschlüsse der Hettstedter Versammlung haben sich bereits am Sonntag in 14 Betrieben ausgedehnt. Die von der Opposition einberufene Betriebsversammlung des Hettstedter Werks Hettstedt war glänzend besucht. Die Reformisten, die ihre Felle waghalsig spielen, waren erschienen, aber alle ihre Wismascherei konnte nicht verhindern, daß die Resolution, die sofortige Kampfmaßnahmen fordert, einstimmig angenommen wurde. Ebenso hat eine Versammlung der Saigerhütte am Sonntag mit überwältigender Mehrheit eine Entschlieung für sofortigen Streik angenommen.

Die Beschlüsse der Hettstedter Versammlung haben sich bereits am Sonntag in 14 Betrieben ausgedehnt. Die von der Opposition einberufene Betriebsversammlung des Hettstedter Werks Hettstedt war glänzend besucht. Die Reformisten, die ihre Felle waghalsig spielen, waren erschienen, aber alle ihre Wismascherei konnte nicht verhindern, daß die Resolution, die sofortige Kampfmaßnahmen fordert, einstimmig angenommen wurde. Ebenso hat eine Versammlung der Saigerhütte am Sonntag mit überwältigender Mehrheit eine Entschlieung für sofortigen Streik angenommen.

Die Reformisten wollen die Bewegung verschleppen, bis der Schlichter eingreift
Die „Mansfelder Volkswirtschaft“ vom Sonntag hat bereits einen die Rente einzufrieren, auf der der Kampf abgewandt werden soll. Das Mansfeld A.-G. wird dort „vorgeworfen“, daß sie den Schlichterpruch von acht bis zehn Prozent Lohnabbau nicht anmahnen und auf 10 bis 15 Prozent Lohnabbau beschränkt. Gleichzeitig wird die bürgerliche Behauptung aufgestellt, daß die Mansfeld A.-G. „nicht nur gegen die Arbeiterführung, sondern auch gegen den Staat“, den bürgerlichen Staat, in dem die Mansfeld A.-G. und ihre Kampagne herrschen, kämpfe! Damit sollen die Proleten darauf vorbereitet werden, daß einem Schlichterpruch der Schlichter des bürgerlichen Staates auf „mäßigen“ Lohnabbau zu unterwerfen. Um ihre Rente aufzuheben, haben die Reformisten die Funktionärskonferenz in Helbra mit allen Mitteln, unter Heranziehung der Handlanger des bürgerlichen Staates, von Reichsrentenrenten freizukaufen gelacht. Während die Schlichter und Gehilfen alle ihre Handlanger in den Saal mitbrachten, wurden freigewerkschaftlich organisierte Kameraden hinausgewiesen, die roten Betriebsräte gar nicht zugelassen. Zwei in der Belegschaftsversammlung der Saigerhütte gewählte Delegierte — beide parteilos und freigewerkschaftlich

Anträge der revolutionären Opposition
Gemäß den Beschlüssen der Betriebsversammlungen in Helbra und Kreisfeld wurden der Konferenz durch eigenen oppositionellen Kollegen, während im Saalraum die nicht zugelassenen Kampels demonstrierten, die folgenden Anträge vorgelegt:
Anträge an die Funktionärskonferenz des Bergbau-Industrieverbandes
1. Die Konferenz fordert die Mansfeld-Arbeiter auf, unanständig in allen Betrieben Versammlungen abzuhalten, Kampflinien anzuschließen, Kampfaktionen zu wählen und der Leitung der Mansfeld A.-G. zu beantworten mit dem sofortigen Streik, dessen Hauptforderungen sind:
a) Zurückweisung der Reformmaßnahmen der Direktion. Keinen Pfennig Lohnabbau, keine Entlassung.
b) Siebenstundentag ohne Entlohnung.
c) Siebenstundentag ohne Entlohnung.
2. Die Konferenz fordert alle Arbeiter auf, Feiertagsstreiks und Arbeiterstreiks sofort zu unterstützen und appelliert an die Erwerbslosen, den Mansfeld-Proleten in ihrem schweren Kampf zu helfen, Vorkämpfer und Streikbrecher zu werden.
3. Die Konferenz hat kein Vertrauen zum bürgerlichen Staat und zu seinen Schlichtern. Niemand ist berechtigt, im Namen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterführung an Schlichtungsverhandlungen teilzunehmen oder Schlichterpruden zuzustimmen. Jeder gewerkschaftlich organisierte Arbeiter kann selbst entscheiden, ob diese Anträge nicht richtig und zur Auslösung eines erfolgreichen Kampfampfes notwendig sind, er wird sich sein Urteil bilden über den Bonzen Martin, vom Reichsrentenrenten und Arbeiterverband, der gegen die Anträge Sturm lieft und über die ganze Bürokraie, die mit Ausschlußdrohungen über sie hinwegging.

Die Frage, ob sie für sofortigen Streik seien, blieben die Bonzen kumm. Die einstimmige Annahme fand in sämtlichen Betriebsversammlungen die folgende Entschlieung:
Die revolutionären Mansfeld-Proleten stellen fest, daß es sich bei dem Raubzug der Mansfeld A.-G. nur um einen Raubzug gegen die Arbeiter handelt.
nämlich den Streik.
Die Belegschaften werden in den Betrieben unerschütterlich bei der Belegschaftsversammlung abgehalten, Kampforganisation gewählt und der Belegschaftsversammlung unter der Leitung der Belegschaften keine Entlassung.
Die Belegschaften werden in den Betrieben unerschütterlich bei der Belegschaftsversammlung abgehalten, Kampforganisation gewählt und der Belegschaftsversammlung unter der Leitung der Belegschaften keine Entlassung.
Die Belegschaften werden in den Betrieben unerschütterlich bei der Belegschaftsversammlung abgehalten, Kampforganisation gewählt und der Belegschaftsversammlung unter der Leitung der Belegschaften keine Entlassung.

Die Reformisten wollen die Bewegung verschleppen, bis der Schlichter eingreift
Die „Mansfelder Volkswirtschaft“ vom Sonntag hat bereits einen die Rente einzufrieren, auf der der Kampf abgewandt werden soll. Das Mansfeld A.-G. wird dort „vorgeworfen“, daß sie den Schlichterpruch von acht bis zehn Prozent Lohnabbau nicht anmahnen und auf 10 bis 15 Prozent Lohnabbau beschränkt. Gleichzeitig wird die bürgerliche Behauptung aufgestellt, daß die Mansfeld A.-G. „nicht nur gegen die Arbeiterführung, sondern auch gegen den Staat“, den bürgerlichen Staat, in dem die Mansfeld A.-G. und ihre Kampagne herrschen, kämpfe! Damit sollen die Proleten darauf vorbereitet werden, daß einem Schlichterpruch der Schlichter des bürgerlichen Staates auf „mäßigen“ Lohnabbau zu unterwerfen. Um ihre Rente aufzuheben, haben die Reformisten die Funktionärskonferenz in Helbra mit allen Mitteln, unter Heranziehung der Handlanger des bürgerlichen Staates, von Reichsrentenrenten freizukaufen gelacht. Während die Schlichter und Gehilfen alle ihre Handlanger in den Saal mitbrachten, wurden freigewerkschaftlich organisierte Kameraden hinausgewiesen, die roten Betriebsräte gar nicht zugelassen. Zwei in der Belegschaftsversammlung der Saigerhütte gewählte Delegierte — beide parteilos und freigewerkschaftlich

Mansfeld-Proleten, was ist zu tun?
Der Weg der Gewerkschaftsbürokratie, der Weg des Abwartens auf den Schlichter und des „Verteidigungstempes“ liefert Euch mit gebundenen Händen den künftigen Hilsorganen der Mansfeld A.-G. und damit dem Unternehmer aus.
Er führt zur sicheren Niederlage.
Der hieß ich die beste Parade
Nehmt Euch Schlichter in Eure eigene Hand. Tretet sofort zusammen in allen Betrieben. Wählt aus Eurer Mitte Streikleitungen, die organisiert und unerschütterlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300526-18/fragment/page=0001



französisches Terrorregime in Indochina

von J. Doriot (Paris).

Die nachstehenden Zeilen entnehmen wir einem Artikel des Genossen Doriot in der „Humanität“.

In den offiziellen Stellen in Indochina immer wieder die Offiziellität wiederholen, in Indochina herrsche die Ordnung, möge sich in der gesamten Welt ein neues Zeitalter über das Schicksal der französischen Herrschaft und nicht ohne Grund.

Man denke an den kommenden Ereignissen entgegen zu sehen, als ob die neue Plan des Imperialismus, der die ungeführte Ausbeutung der Kolonialbevölkerung und die Aufrechterhaltung des kolonialen Regimes ist. Dieser Plan ist ein Bekenntnis und kann in der Zukunft durch seine noch zu offizielle Erklärung werden. Es soll mit dem Terror registriert werden. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Planen stellen die amantisschen Schützen entwaffnen und bereits damit begonnen, die Schützen der Kolonialbevölkerung die Gewehre abzunehmen. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Die Reorganisation des Schulwesens ist ins Auge gefasst. Die Reorganisation der Schulen in China) erfüllt die Forderung der Schulreform mit Unruhe und Beforgnis. Die, die man in dieser Richtung ergreifen will, sind Frankreich und Indochinas offen genannt.

Der Massenaufmarsch in Bombay „ein gewaltiges Schauspiel“

Eine Viertelmillion Inder demonstrieren gegen den Macdonald-Terror

Bombay, 24. Mai. In den Fortbildungsklassen gegen die Auffassung des Imperialismus des Nationalismus in Bombay haben sich über einhunderttausend Schüler bis 300 000 Inder teilgenommen. Die Menschenmenge wogte vier Stunden lang durch die Straßen der Stadt. Nur an einer Stelle wogten die Behörden den Demonstranten eine Polizeiliste von 500 Demonstranten entgegenzustellen. Doch angesichts der unüberwindlichen Massen und der außerordentlich erregten Stimmung mußte der Weg freigegeben werden.

Wie angeblich Bannern und unter dem Gelang von Kompositionen führten sich die Demonstranten ihren Weg. Durch die Straßen hallte der Ruf nach vollständiger Unabhängigkeit für Indien. Als die Polizeiliste sich zurückziehen mußte, drang die Menge in laute Rufgeschreie aus.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, er habe nie ein gewaltigeres und erstaunlicheres Schauspiel gesehen als den gelassenen Zug dieser 200 000 Inder in maßvoller Erregung durch die Straßen der Stadt. Die Europäer feierten ihres Lebens nicht mehr sicher. Er riefen an die englische Regierung den dringenden Appell, solche Kundgebungen in Zukunft zu verbieten.

Von hundert nach dem Gänger von Madras abgeordneten Gandhi-Anhänger folgten der Bewegung, die er bei dem Zusammenstoß am Dienstag erlitten hatte, gefolgt.

London, 24. Mai. Wie aus Darsesalam in Ostafrika gemeldet wird, veranstalteten dort 2000 Inder, meistens Hindus, eine Kundgebung zu Ehren der verstorbenen und inzwischen abgesturzten Frau Raju.

Tränengas gegen Inder

London, 24. Mai. Im englischen Unterhaus wird am Montag eine Interpellation eingebracht, die von der englischen Regierung die Verwendung von Tränengasbomben gegen die Inder verlangt.

Es lebe der indische Befreiungskampf!

London, 24. Mai. In Madras fand zur Unterstützung der indischen Revolution eine der größten Kundgebungen statt. Aus Madras, Madras, Madras, Madras, Madras, Madras und anderen Städten kamen zahlreiche Teilnehmer an dem Jungemarsch mit den Bannern, die auf diesem Marsche nach London mitgenommen hatten. Bei der Versammlung fand ein Aufruf durch die Stadt statt. Einleitend wurde eine Resolution für die Arbeiter und Bauern Indiens und gegen die Arbeiter-Regierung angenommen.

In Gollan (Schottland) nahm eine hart bedachte Arbeiterversammlung eine Resolution für die Unterstützung der indischen Revolution an.

In Duffin wurde eine große Demonstration veranstaltet. Nach dem von den Genossen Gollan und anderer, nahmen die Massen eine Resolution an, in der die Solidarität der irischen Arbeiter mit den indischen zum Ausdruck kommt.

In Belfast beschloß eine Massenversammlung, die trotz aller Gegenhalten der Polizei (es wurden Plakate beschlagnahmt und vier Arbeiter beim Platzenloßen verhaftet) erfolgreich verlief, Solidaritätsaktion für Indien.

Das Exekutivkomitee des Verbandes der britischen Demonstrationen ersuchte an die Arbeiter und Bauern von

Indien, die im Kampfe gegen den britischen Imperialismus stehen, brüderliche Grüße. Es stellt die unabweisliche Unterstützung fest, die von der Arbeiterregierung seiner Majestät gegen die indischen Kämpfer ungenutzt wird, und fordert die Arbeiter auf, mit aller Energie gegen den britischen Imperialismus zu kämpfen.

Konservativer Beifall für Macdonald

Seine Fenersdienste in Indien werden anerkannt

London, 24. Mai. In der Fraktionierung der „Reformer“-Partei wurde das Memorandum Macdonald, mit dessen Ablehnung durch das Kabinett vieler seiner Kritiker begründet hatte, mit 210 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

Bei der Abstimmung über die Erwerbslosenpolitik der Regierung am kommenden Mittwoch wollen die Liberalen sich der Stimme enthalten, so daß Macdonald, selbst wenn ein Teil der eigenen Fraktion gegen die Regierung stimmen oder sich der Stimme enthalten sollte, eine geringe Mehrheit erhalten wird.

Zu den Gerüchten über eine ernste Regierungskrise und über bevorstehende Neuwahlen, die im Zusammenhang mit dem Rücktritt Macdonalds aufgetaucht waren, erklärt die „Times“, das führende Blatt der Konservativen, daß keine Partei in absehbarer Zeit Neuwahlen wünsche. Kein Mensch denke im gegenwärtigen Augenblick an einen Sturz der Macdonald-Regierung.

Der weiße Schrecken in Amerika

Newport, 24. Mai. In Newark (New Jersey) ist die Organisation der kommunistischen Partei wegen „Rassismus“, bezogen durch eine Verurteilung des Bezirksstaatsanwalts, angeklagt. Es drohen ihm 15 Jahre Gefängnis. Viele andere Genossen haben unter derselben Auflage einen Prozeß zu erwarten.

In Atlanta (Georgia) wurden sechs Organisations der Partei, des Textilarbeiterverbandes, der roten Hilfe und des Lagerarbeiterkongresses auf einer Versammlung der letzten genannten Organisation verhaftet und wegen „Aufruhrs“ angeklagt. Es droht ihnen die Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl.

Die Bewegung der Pariser Postangestellten

Paris, 24. Mai. Am Freitagabend fand eine von etwa 6000 Postangestellten beschickte Versammlung statt, die stimmungsvolle Kritik an der „unmenschenwürdigen“ Haltung der reformistischen Gewerkschaften äbte und beschloß, den Kampf in allerhöchster Form fortzusetzen.

Der französische Postminister hat dem Empfang einer Erklärung der Gewerkschaften, die auf Druck ihrer Mitglieder gegen die Maßregelungen an Postangestellten Protest erhob, für den Fall eines Generalstreiks mit der Einleitung aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel gebot.

Ein Bombenattentat wurde auf eine polnische Arbeiterversammlung vor Freitag des Jahrestages der Befreiung des polnischen Volksgedächtnisses durch die polnischen Truppen verübt. Der Täter konnte erwischt werden.

Neue Auslandsnachrichten

Die letzten Jahre haben große Solidaritätskämpfe gegen den Faschismus im Kampf statt, als die Regierungen „unmenschenwürdig“, die fälschlich gemeint haben, dort ausgeführt.

Die letzten Jahre haben große Solidaritätskämpfe gegen den Faschismus im Kampf statt, als die Regierungen „unmenschenwürdig“, die fälschlich gemeint haben, dort ausgeführt.

Die letzten Jahre haben große Solidaritätskämpfe gegen den Faschismus im Kampf statt, als die Regierungen „unmenschenwürdig“, die fälschlich gemeint haben, dort ausgeführt.

Die letzten Jahre haben große Solidaritätskämpfe gegen den Faschismus im Kampf statt, als die Regierungen „unmenschenwürdig“, die fälschlich gemeint haben, dort ausgeführt.

Die letzten Jahre haben große Solidaritätskämpfe gegen den Faschismus im Kampf statt, als die Regierungen „unmenschenwürdig“, die fälschlich gemeint haben, dort ausgeführt.

Die letzten Jahre haben große Solidaritätskämpfe gegen den Faschismus im Kampf statt, als die Regierungen „unmenschenwürdig“, die fälschlich gemeint haben, dort ausgeführt.

Die letzten Jahre haben große Solidaritätskämpfe gegen den Faschismus im Kampf statt, als die Regierungen „unmenschenwürdig“, die fälschlich gemeint haben, dort ausgeführt.

„Ich werde dich schlafen“, erwiderte sie ätzlich. „Ich liege noch lange wach. Wie bald kann ich wieder in dem Gefängnis sitzen? Zu der verneinenden Selbstbildnis kommt noch die Sorge, daß ein drittes totes Kind die das Leben kosten kann.“

„Wie verdammt zerschneide ich mich mit Krüger fest um fünf Uhr zur „Bamberger“! Krüger hat ein Bündel feingehäkelten Treibnetzes, einen bequemen Mantel zum Besitzen. Leider gibt es fast nichts mehr.“

„Ich habe die Absicht, meine langen Winterkleider zu opfern. Sie sind mir zu schwer und — vornehm — bin ich noch mit Schuhen versehen. Wie jagen nach Fertigstellen.“

Ein Strom von „Bamberger“ ergießt sich über die Oberen an allen Bahnhöfen. Sie führen Petroleum, Zucker, Meinen, alle möglichen Dinge mit, die auf dem Bande rar sind. Für Geld etwas zu erhalten, ist wenig Hoffnung, wenn nicht alle Verbindungen da sind.“

„Wir fahren bis zur Endstation der Zwickauer, gehen über Döberitz und Heller in andere Züge, von dort zum Hotel. Ich weiß man uns ab. Hier meine langen neuen Stiefel mit mir ein Bauer zwei Wind magere Sand geben. Ich kann mich nicht entschließen. Kurz bevor die Dunkelheit hereinbricht, trinken wir in einem Galhof noch ein trübseliges Bier zu unserem Brot. Das einzige, was mir ergrüßter hatten, ist eine Schokolade Brot pro Tag.“

Dort bringt Krüger doch noch ein Leder an den Mann. Sped hat der Schulter selbst nicht, aber er bringt ein Pfund bei dem Wirt. Dann gehen wir mit ihm in sein Häuschen. Wir erhalten dort noch ein Stück Brot und einen Zeller Kartoffeln zum Abendbrot. Wir haben an zwei Stunden Weg bis zur Bahn. Er regnet unruhig, wird sehr hochföhrlich.“

„Prozent, Kinder, alte Wälder hängen an uns vorbei. Sie lächeln das Leben auf den Eisenbahnhöfen ihnen gelernt zu haben. Wir toppen im Dunkel umföhrer von einer Schelle zur anderen, sie sind die nicht gleichmäßig vornehmere entsetzt, und kommen gegen neun Uhr abends zum Bahnhof.“

Dort hat sich schon eine ganze Anzahl „Bamberger“ versammelt. Das Wasser läuft ihnen an den Pumpen herunter. Die Schube hind bis über die Knöchel auf dem Dred. Sie nehmen die Kopfblätter ab, würgen sie aus flachen sie die nasen Haare nach hinten, liegen schliefend herum oder sprechen miteinander. Durch die Dörre kommt jetzt eine alte Mutter. Der Sad mit den Kartoffeln hängt ihr mit Striden über die Achseln;

vielleicht einen halben Zentner mit sie haben. Die Halsbänder stehen hervor. Die Luft drückt. Das Atmen macht ihr Beschwerden. Sie geht an einem Knäuel, den sie im Walde fand.

„Eine andere prüft sie an: „Wollen Sie weiter?“ „Ja, hier wird heute abgenommen.“

„Wer legt das?“ „Der legt eine Waage von mindestens fünfzig Mann, was sollen die sonst hier?“

„Es deutet auf die Tür des Bahnhofsstandes. Alle Augen folgen ihr; läßt durch die Fensters in an das herabhängt, aber erleuchtete Fenster und sehen dort Schatten hin- und hergehen.“

„Jama! die Waage ist verflucht. Die Kolonne kommt sich um ihre Rückseite, nimmt sie auf und wandert in Nacht und Regen an der Bahn fort. Nachzügler schauen nicht zurück in den Wartesaal. „Ja nu?“ — Wir unterhalten die, und sie wandern hinterher.“

„Wenige nur betreten den Bahnhofs, als die Sperre geöffnet wird. Neben der Gepäck hat, belästern sie über den organisierten Verkehr, und alle drehen um. Aber es gibt viele, die den ganzen Sonntag umsonst herumgelangt sind und nun mit leeren Säcken heimkehren.“

Der Gen darmereiamtmeister schreit selbstbestimmt den Bahnhofs entlang. Die Tür zu der Wache steht offen. Einer nach dem andern tritt heraus und deckt Stellung auf dem Bahnhofs.“

„Der Lump“, sagt die junge Frau neben mir, „nimmt jedem die paar Kartoffeln ab, die man zusammengebracht. Vor acht Tagen haben sie ihn aber belagert. Hat nicht viel gefehlt, hätten sie ihn unter die Räder gemorren. Und wer trägt das auf, was sie einem wegnehmen? Umsonst hat der nicht seinen biden Markt.“

Der Herr Gen darmereiamtmeister jedoch ist enttäuscht. Heute, wo alles so schön vorbereitet ist, sind sie ihm entwichen. Kurz vor Abfahrt des Zuges springt die ganze Waage in den Zug.

Der Zug fährt im nächsten Bahnhof ein. Die durchdrachten Frauen stehen mit ihren Säcken auf dem Bahnhofs. Als der Zug hält, springt die Waage heraus und brüllt: „Alle Gepäcksstücke nach vorn zur Unterelung. Niemand mit Gepäck darf einsteigen!“ (Fortsetzung folgt)

Ramm-Halle soll ausgeschloffen werden

Duelterberg oben!

Weitere Provolationen der Nazis und Stahlhelmer in Halle und Umgebungen

Wie der heutige Volksbericht meldet, ist es in der vergangenen Nacht an der Ecke Schwefelstr. und Grunewaldstr. zu einem Zusammenstoß zwischen einem (?) Nationalsozialisten und mehreren anderen bis jetzt noch nicht ermittelten Personen gekommen, wobei der Nationalsozialist zwei Pfeifferröhren in den Kopf geschlagen haben...

Diese Meldungen, über die uns genaue Einzelheiten noch nicht bekannt sind, betreffen ebenfalls auf planmäßige, von den Nationalsozialisten und Stahlhelmen vorbereitete Provolationen gegen die Arbeiter hier. Der Stahlhelm, Stadlago Halle, veranstaltet heute abend in der „Saalklosterbräuer“ eine öffentliche Kundgebung gegen die „kommunistische Woyzeitz“, in der kein anderer als der heilige St. Petrus als Redner auftreten wird...

Gibt Quartiere für Erwerbslosen-Delegierte

die am Mittwoch zur Bezirks-Erwerbslosenkonferenz nach Halle kommen!

Wir appellieren an die werftfähige Bevölkerung von Halle, Quartiere freizustellen für die Nacht vom 28. zum 29. Mai. Alle Quartiere müssen gemeldet werden bei dem Genossen Kurt Schmidt, Halle, Kirchenstraße 14, Abteilung Erwerbslos.

Bezirks-Erwerbslosenrat Halle-Merseburg.

Neuer Frontabschnitt im Mieterkampf

Schmähige Minder der Gehaltssteigerung als Antwort auf löbliche Forderungen der Mieter

Während die Unmohnd der Besetzer Straße und Arbeiterstraße, sowie der Arbeiterstraße, die in der vergangenen Woche in der Arbeiterstraße stattfand, haben namentlich gegen die unfürsorgliche Minder der Gehaltssteigerung protestiert. Am Sonntagabend fand im „Schreibergarten Süd“ eine von circa 150 Personen besetzte Mieterversammlung statt, die sich nach der Wahl eines Vorstands, das ein Mitglied des Mieterverbandes hielt.

einmütig auf den Boden der Entschiedenheit stellte, welche am 16. Mai von dem Mieterverband der Arbeiterstraße angenommen wurde und in der nicht nur die Forderungen der Arbeiterstraße, sondern auch die Forderungen der Arbeiterstraße, die in der vergangenen Woche in der Arbeiterstraße stattfand, haben namentlich gegen die unfürsorgliche Minder der Gehaltssteigerung protestiert.

Während die Unmohnd der Besetzer Straße und Arbeiterstraße, sowie der Arbeiterstraße, die in der vergangenen Woche in der Arbeiterstraße stattfand, haben namentlich gegen die unfürsorgliche Minder der Gehaltssteigerung protestiert. Am Sonntagabend fand im „Schreibergarten Süd“ eine von circa 150 Personen besetzte Mieterversammlung statt, die sich nach der Wahl eines Vorstands, das ein Mitglied des Mieterverbandes hielt.

brachten jedoch nicht den Mut auf, das Wort zu ergreifen, weil sie ja täglich gar nicht in der Lage waren, den Mieterrat und die Bezirkskommission auch nur in geringem Maße zu widersprechen.

Während wurde die Latz angewandt, die kleinen Hausverwalter die Zerlegungsorgane zu benutzen. Diese bezogen, die größtenteils durch mangelnde Aufklärung auftraten, schlugen sich selbst oder gegenzeitig in den Mieterrat.

Dieser Minder ist nicht unbemerkt geblieben, und die Gehaltssteigerung wird seinen Erfolg mit ihrer ihm zugehörigen Zerlegungspolitik haben. Beweis ist damit doch nur, daß sie nicht in der Lage ist, auf juristisch-ökonomisch oder sonstigen juristischen Wege gegen die berechtigten Forderungen anzukämpfen und daß sie sich deshalb der feinsten und bösesten Mittel bedient, um immer breitere und verbitterte Front der Mieterchaft zu schaffen. Aber gerade durch solche Minder werden die Mieter aufmerksamer und erst recht darauf geachtet, daß der Gehaltssteigerung willenlos auszuliefern. Auch wir warnen daher vor den Minder jener Leute, welche von der Bauerschaft benutzt werden, um die Arbeit der Mieter und der Arbeiter einmütig für die Arbeiter und Arbeiter zu führen. Sollten diese Methoden nicht aufhören, so werden wir noch heftiger werden.

Reichsbanner Halle bleibt in Opposition

Rom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Halle, wird mitgeteilt: Auf der Neubearbeitung des Bundesvorstandes des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in den letzten Tagen, doch dem Bundeskongress in Berlin, hat die Gruppe Halle, die unter der Führung von den großen Mitgliederzahlungen des Ortsverbandes Halle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold keine Vertretung als Gewerkschaftsmitglied erhalten worden ist, erklärt der gesamte halleische Ortsverband einschließlich sämtlicher Abteilungsleiter sich mit dem Kameraden Max Müller solidarisch.

Das entlassene Verhalten der halleischen Reichsbannermitglieder vor ihrem Eintritt in die Gruppe Halle, die unter der Führung des Elements des Reichsbanners über die bürokratische Verwaltung ihrer Bundesleitung, die sich vor allem aus prominenten SPD-Mitgliedern zusammensetzt, sehr groß ist. Die AD-Arbeiter dürfen es aber nicht bei dieser Opposition unter Führung des leitenden Reichsbanner Müller belassen, sondern sie müssen ihn einen entscheidenden Rückstoß geben und der revolutionären Kampforganisationen Front den Rücken kehren. Sie gehören in das Lager der revolutionären Arbeiterchaft.

Dichte Rauchwolken...

Gestern gegen 17 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Einsetzen gerufen. Dort kamen aus einer verfallenen Wohnung dichte Rauchwolken. Die Feuerwehr stürzte die Wohnung mittels Dietrichs und Kelle fort, daß die Rauchentwicklung auf Offener Feuer, welche auf dem Kleiderbrett angebracht und verfort worden, zurückzuführen war. Der Wohnungsinhaber schickte im Nebensimmer den Schief der Geruch und wurde von der Feuerwehr zu seinem nicht geringen Schrecken gemerkt. Schade ist es durch die Rauchentwicklung nicht vongetreten.

Nicht nur die Renegaten und Sozialdemokraten in Halle, sondern auch die Hamburger Zentralorganisationen haben durch die von der Mitgliedschaft der halleischen Konjunkturzeitung vorgenommene Ablehnung der Gehaltssteigerung der Renegaten und der Neueinziehung einer proletarischen Gehaltssteigerung eine schwere Niederlage erlitten. Die halleische Mitgliedschaft, die den Konjunkturzeitung gegenüber die Interessen der halleischen Arbeiterchaft geleitet haben, hatten durch ihre Politik und durch ihr Zusammenwirken mit den reformistischen Zentralorganisationen...

Die Qualifizierung der halleischen Mitgliedschaft an die GGG, und die Büroliste des Zentralverbandes bezwecklich. Die von den Zentralorganisationen für die Arbeit der Mitgliedschaft zur Verfügung gestellten Gelder sollten benutzt werden, um eine Bilanz der reformistischen Büroliste in der halleischen Mitgliedschaft aufzurichten und das letzte Selbstbestimmungsrecht der Mitglieder abzuschöpfen.

Die halleische Mitgliedschaft der halleischen Mitgliedschaft hat die Pläne der Renegaten und Sozialdemokraten für die nächsten Monate wieder die alle Gehaltssteigerung ihrer Funktion entzogen und, obwohl die Renegaten auch die halleischen in ihrem Kampfe zu Hilfe nahmen, ist es ihnen nicht gelungen, die Unterstützung der halleischen Mitgliedschaft zu erhalten, die dem neuen Vorstand die Ausführung seines Amtes überlassen, zu erzwingen.

In den wenigen Wochen, in denen die proletarische Leitung der Mitgliedschaft amtiert, hat diese das Vertrauen der Mitglieder verloren, was nicht zuletzt durch die verhältnismäßig hohe Anzahl an Absagen, die dem neuen Vorstand die Ausführung seines Amtes überlassen, zu erzwingen, und vielen anderen Maßnahmen der halleischen Mitgliedschaft zu erzwingen, was dies nicht fertiggebracht, weil die Leitung alle diese Schwierigkeiten, geht auf das Vertrauen der tauzenden Mitglieder, überwinden konnte.

Nummern haben die Zentralorganisationen in Hamburg zu einem neuen Schlag auszuheben und bereiten den Ausschluß des Allgemeinen Konjunkturzeitung Halle aus dem Verband vor.

Auf dem am 1. und 2. Juni in Goslar stattfindenden mitteldeutschen Verbandstag der halleischen Mitgliedschaft politisch geleiteten Konjunkturzeitung beschließen werden.

Heraus zur öffentlichen Frauen-Veranstaltung!!!

Arbeiterfrauen, Jungarbeiterinnen! Kommt am Dienstag, dem 27. Mai, 20 Uhr, zu 5 Uhr, zur öffentlichen Veranstaltung der halleischen Mitgliedschaft der Arbeiterinnen, Jungarbeiterinnen! Kommt am Dienstag, dem 27. Mai, 20 Uhr, zu 5 Uhr, zur öffentlichen Veranstaltung der halleischen Mitgliedschaft der Arbeiterinnen, Jungarbeiterinnen!

Die...letztepage in der Heide

U.S. In großen Scharen ziehen Sonntags die Arbeiter mit ihren Familien nach der Heide, um sich nach einer Woche harter Arbeit in den Wäldern der Heide zu erholen. In der Heide findet man auch die noch nicht abgetriebenen. Wälder die Arbeiter haben eine große Plage für den Heidebesitzer, so sind es noch andere Gassen, die weit schimmernd sind und geradezu tödlich sind. Es trifft nur von Sommerzeit und Wäldchen. „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ tönt es weithin an und über die Heide hin, wenn man irgend etwas zu bekommen, der ich im Irrtum. Verwirrte Gehirne in einer heilsamerweise stellen sich Dir in den Wald und schenken Gelder. Irreführende Heilsamerweise Offizieren dazu mitzuführen, für die Heide Gelder zu sammeln, und glauben damit, in das ewige Himmelreich zu kommen. Eine Partei des Kapitalismus, um vorzuleben, ihrer Existenz bezogene Proleten vom Klassenkampf fernzuhalten.

Diese kleine Seite hinter sich lassend, löst man bald auf etwas anderes. Ein an Bäumen befestigtes Transparent vertritt die Firma „Stadtmilch, Heidenplan“. Blasmusik löst für das betenden Publikum. Ein Rehner glaubt die Lehre Gottes zu schenken, und glaubt damit, in das ewige Himmelreich zu kommen. Eine Partei des Kapitalismus, um vorzuleben, ihrer Existenz bezogene Proleten vom Klassenkampf fernzuhalten.

Am Dienstag, dem 27. Mai, 20 Uhr, veranstaltet die Internationale Arbeiter-Vereinigung „Schöpfung“ eine öffentliche Mitglieder-Versammlung. Thema: Rindwandlung und Kinderheft. Es wird eben mit uns Sympathisierenden interessieren, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Am alle Verlässigen des Städteltes Süden

Am Dienstag, dem 27. Mai, 20 Uhr, veranstaltet die Internationale Arbeiter-Vereinigung „Schöpfung“ eine öffentliche Mitglieder-Versammlung. Thema: Rindwandlung und Kinderheft. Es wird eben mit uns Sympathisierenden interessieren, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Bereitete die Elternbeitragswahlen vor

Die wichtigsten Aufgaben, die jetzt in Angriff genommen werden müssen, sind:

- 1. Sofortige Registrierung aller Arbeiterkinder.
2. Sofort die Verbindung aufnehmen mit allen sympathisierenden Arbeiterorganisationen.
3. Was von 500 Millionen in allen Ortsgruppen (in Halle in der Stadtteile), unter Singsangung von Versen, Liedern der Kulturorganisationen, Elternbeiträge, ISB-Funktionen usw.
4. Sammlung von Material aus den einzelnen Schulen zur Verwendung bei den Wahlen.
5. Mobilisierung aller Arbeiterkinder für die Elternbeitragswahlen, die vor der Wahl von den Schulleitern einzuberufen sind.
6. Für die zu bildenden Wahllokale für die einzelnen Schulen sind überall Vertreter der AD, Arbeiterlicher Schulpfänger in den Elternbeitragswahlen in den Schulen vorzubereiten, um den Vertretern der Schulleitungen Hochleistungen ungenügend zu machen.
7. Vorbereitung von eigenen Elternbeitragswahlen für jede Schule und Aufstellung der Kandidatenlisten.
8. Mobilisierung der Wählerkinder in allen Schulen.
9. Vorbereitung von einem Propagandamaterial für die Schulpfänger.
10. In jeder Veranlassung der Schulreaktion (Lernrückstände (nationalsozialistische) oder (sozialistische) (sozialistische) Schulreaktion) der Schulleitungen der AD, Arbeiterlicher Schulpfänger.

Die Reformisten haben es sehr eilig und wollen eine neue proletarische Gehaltssteigerung gegen ihre verbitterte Mitgliedschaft.

In allen Konjunkturereinen müssen die Mitglieder einen planmäßigen Ausschluß der halleischen Konjunkturzeitung durchführen. Der Ausschluß soll nur deshalb durchgeführt werden, weil die Gehaltssteigerung der Renegaten zum Zweck der proletarischen Gehaltssteigerung einsteigt und die halleische Mitgliedschaft eine wirksame Kraft im Kampf gegen die Reformisten geworden ist. Der Kampf gegen die Reformisten wird durch die Bürokratie kann nur erfolgreich sein, wenn die halleische Mitgliedschaft in allen Konjunkturereinen gefordert wird, um die halleische Mitgliedschaftsbewegung auf dem Boden des halleischen Kampfes wieder herzustellen.

AD-Mitglieder sprechen der neuen AD über Vertrauen

Am vergangenen Freitag fand eine öffentliche Versammlung des AD, Bezirksabteilung 17 (C. 17) in Halle statt. Die Teilnehmer waren circa 50 Genossen und Genossinnen. Die Versammlung wurde von einem einleitenden Ausführungen des halleischen und wirtschaftlichen Lage die gegenwärtige Lage der halleischen Mitgliedschaft, die den Konjunkturzeitung gegenüber die Interessen der halleischen Arbeiterchaft geleitet haben, hatten durch ihre Politik und durch ihr Zusammenwirken mit den reformistischen Zentralorganisationen...

Kom Auto zu Tode gefahren

Am Sonntagabend gegen 15.20 Uhr wurde in der Berliner Straße an der Ecke Zollstraße ein Radfahrer von einem Auto überfahren und getötet. Der Radfahrer kam unter dem Radfahrer und wurde etwa 5 Meter mitgeschleift. Der Fahrer des Autos wurde von der Unfallkommission festgenommen und dem Richter übergeben.

Auto gegen Mordelohn

Am Sonntagabend gegen 15.25 Uhr geriet in der Berliner Straße ein Auto in einen Unfall. Der Fahrer wurde verletzt und das Auto wurde zerstört. Die Polizei hat den Fahrer festgenommen und dem Richter übergeben.

Keiner an der Heide. Gezeiten gegen 3 Uhr wurde der

Keiner an der Heide. Gezeiten gegen 3 Uhr wurde der... (Text is partially obscured)

Theaterkonzerte Vorfrö

Stadtheater: „Lariff“
Vorspiel in fünf Aufzügen von Moliere
Am Sonntagabend ging im Stadtheater Moliere's „Lariff“ in einer Neuinszenierung über die Bühne. Die Inszenierung wurde von den bekannten halleischen Regisseuren geleitet. Die Aufführung wurde von den halleischen Theaterfreunden sehr geschätzt.

Bei Tomas

Bei Tomas... (Text is partially obscured)

Ausbe

Ausbe... (Text is partially obscured)

Wir sind da

Sagen die Kol

des Landgericht Halle

in einem halle

wichtige Mitglieder des

hallerischen Arbeiter

und die Kammer des

der halleischen Arbeiter

Erhebungskomitee des

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter

der halleischen Arbeiter



MITTEL DEUTSCHLAND

Wir sind da — und bleiben da!

Gegen die roten Frontkämpfer vor dem Klassenrichter

Der Landgerichtshalle unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors ... man hat wieder einmal einen großen Tag. Keun ... Klassenrichters, welches vor acht Tagen der nationalsozialistische ... die große Wunde angehen ...

Ein Dokument — eine Warnung

Arbeitsvermittlung mit Stahlhelmausweis

Der bekannte günstige Wind wehte uns ein Dokument auf den Tisch, welches zeigt, wie die schändliche Durstjagung der Betriebe ... Stahlhelm systematisch betrieben wird. Es zeigt weiterhin, wie Stahlhelmer unter den Augen der Behörden ...

Die Antwort ist vom augenblicklichen kaufmännischen Direktor der Firma gegeben. Während also täglich neue tausende Arbeiter auf die Straße fliegen, werden Stahlhelmer in die Betriebe verpflanzt, um andere Arbeiter zu verdrängen und als zuverlässige Elemente für den

Beschneidung.

Es wird hiermit bescheinigt, daß ... Mitglied des Stahlhelms B. d. P. Ortsgruppe Teutschenthal ist, seine Beiträge ordnungsmäßig bezahlt hat und sonst nichts gegen ihn vorliegt.



Bhf. Teutschenthal, ...

Wesselmann-Bohner Co. ...

... in der Berliner ...

werden, wenn sie nur einen Wink mit Stahlhelmspindel vorzeigen. Das Dokument, das wir in Kopie mit wiedergeben, lautet folgendermaßen:

Unternehmer zu fungieren, die bei jeder Gelegenheit ihren Kollegen in den Rücken fallen. Das alles ist zwar längst kein Geheimnis mehr, doch ist es wichtig, daß hier der Gemeindefunktionär ...

Eisenbahner fliegen aufs Blaß

Die Sparmaßnahmen der Reichsbahn wird namentlich auch ...

Zum Reichstongreß der Arjo und der IAS.

Am 14. und 15. Juni findet in Dresden ein Reichstongreß statt, der das regie Interesse aller sozialpolitischen Organisationen ...

Kein Engel ist so rein ...

Die „Bema“-Ingenieure mit ihren dunklen Gesächtern ...

Bei Tomus heißt Du keine Sipo

... wurde mitten in Leipzig am heiligsten Tage ein ...

Auscheidung der Conti-Gas

... Continental-Gasgesellschaft hat ihr Dessauer Gaswerk ...

Vorsicht beim Kauf von Beitragsmarken!

... Auf dem Wege von Thüringen nach Leipzig hat ein Genosse Beitragsmarken ...

Vertreibung der Wiederwahl Süde...

... Staatsminister für die Wiederwahl Süde...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300526-18/fragment/page=0009

DFG

DFG logo and text

Waltiger Auftakt für das Reichstreffen der roten Sportler

Tausende von Arbeiter-Kegler marschierten gestern unter roten Fahnen und revolutionären Losungen auf

Deutschsvolle Massentun- und Bewegung für die Einheit

des Arbeiter-Kegler-Bundes und der gesamten Arbeiterportbewegung

Der einseitige Wutmar- sch der sozialistischen Sportler- tonnen unter begehrten „Rot-Sport“-Mä- chen.

Bei diesem einseitigen Wutmar- sch konnte man an die 4000 De- monstranten zählen. Als die Demonstration die Kleine Ulrichstraße entlang, erreichten sie einige in Justizräum um- langende Nazis in Bronnolungen, die aber ohne viel Aufhebens von einigen Protestlerstufen abgemehrt wurden. Beim Marsch nach dem „Volkspark“ wurden die roten Sportler, ebenso wie beim Wutmar- sch nach dem Volkspark von einer vielfältigen Menschen- menge begleitet. Im „Volkspark“ wurde der Demonstrationssug abgebaut nach einer zündenden Schlußansprache aufgelöst.

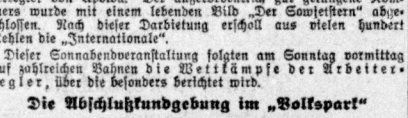
Während der Nachmittagsstunden fanden sich die Arbeiterport- leute zu einer Versammlung zusammen, die im Sinne der Opposition verließ und in der die Arbeiterportler das Ge- wisnis für die revolutionäre Einheit ihrer Bewegung ablegten. Wir kommen auf diese Tagung, durch die der Erfolg des Regier- treffens noch bekräftigt wurde, noch zurück.

Der Sonntagseröffnungstag ging am Sonnabend ein Kom- mers voraus. An diesem Kommerz waren außer den Arbeiter- treffen zahlreiche ausgesprochene hollische Vereine beteiligt. Der große Volkspark war dicht gefüllt, als der „Volkspark“ die Veranstaltung würdig einleitete. Den gelungenen Darbietungen schloßen sich Sprünge und Laubbungen des Turn- und Sport- vereins nach 1900 an, die mit Tausenden von Zuschauern der Ge- nossen vom Freien Arbeiterportverein, mit Gymnastik-Gruppen von „Atlas“ und Erparbeiterverein, mit „Mittels“ abwechselten. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Schalmekapelle der Arbeit- lerturner von Apolda. Der außerordentlich gut gelungen Kom- mers wurde mit einem lebendigen Bild „Der Kommerz“ abge- schlossen. Nach dieser Darbietung erfolgte aus vielen hundert Reihen die „Internationale“.

Dieser Sonnabendveranstaltung folgten am Sonntag vormittag auf schreiende Fahnen die Wettkämpfe der Arbeiter- kegler, über die besonders berichtet wird.

Die Abschlußkundgebung im „Volkspark“

Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden des Arbeiter- portvereins, dem Arbeiterportler, eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Einheit und die Aufgaben der Arbeiterportbewegung. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.



Die Kundgebung im „Volkspark“

Das „Volkspark“ läßt sich Briefe schreiben, in denen nicht- lernende Arbeiterportler ihre „Rückkehr“ zum Arbeiter-Turn- und Sport-Bund erklären. So wurden in der Ausgabe vom Dienstag, dem 20. Mai, „Einblicke in der R.G.“ wiedergegeben, die dieses Späterbildes offenbar im Familienabend des Regatta-Klubs sammelt lassen.

Alarm zum Er-urter Reichstreffen

Die hollischen Vereine treffen sich heute

Abend 8 Uhr im „Volkspark“ wurde Besprechung alles mit dem Transport nach Genua und dem Reichstreffen überprüf- te. Zusammenhängende Fragen. Außer den Arbeiterportvereinen müssen auch alle hollischen Arbeiterorganisationen ver- treten sein, um schon die Vorbereitung des Reichstreffens, wie das Treffen auch selbst im Zeichen der höchsten Verbundenheit mit der Gesamtarbeiterportbewegung durchführen zu können.

Note Sportler im Zeichen des Bormariches

der Opposition im Arbeiterport

Am gestrigen Sonntag fanden in jahreszeiten Orientierte Sport- leute statt, die durchweg nicht nur hinsichtlich der zahlreichen Be- teiligung, sondern auch hinsichtlich ihres revolutionären Geistes im Zeichen des Bormariches der roten Sportopposition standen. Neben dem Sportler in Wismar, Wilmberg war wohl das in der Reihe der Teilnehmer. Die hollischen Vereine hatten sich einige hundert Arbeiterportler aus der näheren und weiteren Umgebung.

Nach der Ankunft der Demonstranten auf dem Sportplatz wurde der Bormarich der Opposition in einer beifällig aufgenommenen Rede des Sportgenossen Wilmberg gemeldet. Nach einem be- leuchtenden „Rot-Sport“ auf die revolutionäre Einheit wurde die An- scheinung geschlossen und die sportlichen Veranstaltungen, über die besonders berichtet wird, nahmen ihren Fortgang.

In Wismar, Wilmberg marschierten etwa 300 Sportler auf. Wir kommen auch auf diese Veranstaltung noch zurück.

Das Turn- und Sportfest des Turnvereins Seeben e. V. war für die oppositionelle Sportbewegung ein voller Erfolg. Dieses lag vor allem in dem am Sonnabend nach den Handballspielen durch- geführten Beispielen.

Der dem Beispiel zeigen die Turner ein wirksames Grades- und Aufnahmefähigkeit. Im Hintergrund fortsetzte ein rotes Trans- port auf:

Kämpf für rote Sporteinheit

Am Sonntag folgten nach dem Wenden Handballspiele. Da der Nach durch den Regen zu wech wurde, ging es in das Vereins- lokal zu einem Größerkampf. Alle Fußballvereine aufzufinden, er- läubigt. Vier Vereine des B.T.S. wirkten hier mit. Die Resultate folgen:

- Resultate vom Sportfest in Seeben:
- Handball: Seeben 1. - Göttingen 1. 5:4 (2:1). Seeben alle Sportler gegen Seeben-Seeben 4:2 (2:1). Seeben Seeben - Göttingen 2:0 (1:0). Seeben Seeben - Göttingen 0:0. Seeben 1. - Göttingen 1. 3:4 (1:0). Seeben 1. - Göttingen 1. 2:1 (1:0). Seeben 1. - Göttingen 1. 5:1 (2:0).

Durchbruch der Opposition in Bennstedt

Der Rotenflut geht festlich

Am Sonntag beging der Bennstedter Verein die Feier seines 40jährigen Bestehens, wozu unter anderem auch die ausgeschlossenen Mitglieder des Bennstedter Vereins eingeladen waren. Die Einladung bot eine ganze Zeit lang die Gemüter im Bennstedter Verein allerdings erregt und die Herr. Geleit durch und durch ergebene Bennstedter Sozialisten haben alle Mühen bringen lassen, um Mitleiden bei dem Stiftungsfest wieder abzumüllen. Dafür konnten sie im Verein aber wohl keine Gegenstände finden, nach auch der „Bundesrat“ unter der Führung des Bennstedter Ausschusses nichts mehr daran ändern konnten, daß die Bennstedter Arbeiterportler am Sonnabend als stärkster Verein an- traten. Sie wurden sogar vor dem Eingang zum Orte von den Bennstedter Arbeiterportleuten feierlich empfangen.

Die zu etwa 10 Männern nach Bennstedt gekommenen Feie- rler des Bennstedter Vereins wurden von einer so starken Ver- tretung der Opposition weiter gar nicht auf.

Nach dem Eintreffen der Mitleidener Genossen formierte sich alsdann ein ganz hollischer Fadelzug, dem der Spielmannszug der ausgeschlossenen Mitleidener ortsaing.

Die Festbrüber vom Bennstedt trauten treueteu hinter diese roten Führung einher.

Auf dem Wege durch den Ort wurden oftmals „Rot-Sport“- Plakate laut. Bei der Ankunft des Fadelzuges vor dem Lokal ge- schah dann - zum höchsten Wohlgefallen der Bennstedter Arbeiterportler ziemlich unerwartetes.

Nach dem Kommando „Eins an!“ ergiff, nach die „Abtreten“ kommandiert werden konnte, Sportgenosse Wilmberg Halle namens der Opposition das Wort und begrüßte es, daß die Benn- stedter Arbeiterportler ihre Stiftungstagen im Zeichen der Solidarität durchführen.

Der völlig verblüfften Festbrüder ging erst eine Rede auf, die Genosse Wilmberg in kurzen Ausführungen bereits mit „Rot Sport“ schloß. Sie hielten ein verlegenes „Frei Heil“, das wohl als „Störungsgang“ gedacht war, hinterdrein, was aber nur noch wie eine Befriedigung der Rede des oppositionellen Genossen wirkte.

Unter den zahlreich Umstehenden lösten die Ausführungen des Vertreters der roten Sportopposition durchweg Zustimmung aus. Als die Redenzeit auf Grund dieser ihnen zuletzt unklaren Grundsätze im Bereiche der Abwesenheit der Auftritte der Mitleidener Ausschüssen zu hinterdrein verläuft, ließen die oppositionellen Sportler, die sich selbst nicht richtig einigen „Bundes- treuen“ Beitrittswillens noch einem abermächtig „Rot Sport“ unter ließ.

Die rote Sportopposition wird noch demnach in Bennstedt eine Zeit lang a. m. u. g. durchführen, in der über die Zusammen- hung zwischen den Fortritten beim Bennstedter Stiftungsfest und dem sozialistischen Spaltungstanz gesprochen wird.

Bezirkskonferenzen der Opposition

Am gestrigen Sonntag und am Sonnabend fanden eine Anzahl von Bezirkskonferenzen der Arbeiterportler statt, auf denen die letzten Vorbereitungen zum Reichstreffen in Bezug auf die Reichstreffen überprüf- te wurden. Die Konferenzen waren durchweg gut besucht und die in der Diskussion zum Ausdruck gefommene Stimmung läßt auch erkennen, daß allerorts mit einer ziemlich guten Beteiligung am Reichstreffen gerechnet werden kann. Nur mangelt es noch an der Abgab der Wettkämpfe, die mit der Befolgung der organisatorischen Anweisungen für den Reichstreffen überprüf- te mangelhaft ist. Hier muß sofort Abänderung geschaffen werden. Das wurde auch mit unwei- derlicher Schärfe auf diesen Konferenzen der roten Arbeiterportler zum Ausdruck gebracht.

Auf der am Sonnabend in Halle stattgefundenen Konferenz, der Vereine des 6. Bezirks sprach Genosse Wilmberg. Die Be- teiligten wurden auf einen in Genua stattfindenden Reichstreffen-Kongress aufmerksam gemacht von Genossen D. a. m. E. Gieseler, inkrutiert. Auf dieser Konferenz wurde auch noch auf das am 1. Juni in Wismar stattfindende Treffen der roten Sportler hingewiesen.

Auf dem Volkspark

Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden des Arbeiter- portvereins, dem Arbeiterportler, eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Einheit und die Aufgaben der Arbeiterportbewegung. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.

Kampfgewinn an der Seite der Opposition

Es ging auch auf die Entscheidung von Turnfahnen und der Kampfgewinn an der Seite der Opposition. Die Teilnehmer wurden aufgefordert, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.

Ein neuer Kampf

Ein neuer Kampf wurde von dem Vorsitzenden des Arbeiter- portvereins, dem Arbeiterportler, eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Einheit und die Aufgaben der Arbeiterportbewegung. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.

Zimmer mehr Solidaritätsspiele

Wahl 1. - Achilles Halle 1. 7:1 (4:1)

Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden des Arbeiter- portvereins, dem Arbeiterportler, eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Einheit und die Aufgaben der Arbeiterportbewegung. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.

Wahl 2. - Friedrichshagen 1. 3:3 (1:2)

Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden des Arbeiter- portvereins, dem Arbeiterportler, eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Einheit und die Aufgaben der Arbeiterportbewegung. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.

Fußballspielen

Wahl 1. - Achilles Halle 1. 7:1 (4:1)

Wahl 2. - Friedrichshagen 1. 3:3 (1:2)

Wahl 3. - ...

Wahl 4. - ...

Wahl 5. - ...

Wahl 6. - ...

Wahl 7. - ...

Wahl 8. - ...

Wahl 9. - ...

Wahl 10. - ...

Wahl 11. - ...

Wahl 12. - ...

Wahl 13. - ...

Wahl 14. - ...

Wahl 15. - ...

Wahl 16. - ...

Wahl 17. - ...

Wahl 18. - ...

Wahl 19. - ...

Wahl 20. - ...

Wahl 21. - ...

Wahl 22. - ...

Wahl 23. - ...

Wahl 24. - ...

Wahl 25. - ...

Wahl 26. - ...

Wahl 27. - ...

Wahl 28. - ...

Wahl 29. - ...

Wahl 30. - ...

Wahl 31. - ...

Wahl 32. - ...

Wahl 33. - ...

Wahl 34. - ...

Wahl 35. - ...

Wahl 36. - ...

Wahl 37. - ...

Wahl 38. - ...

Wahl 39. - ...

Wahl 40. - ...

Wahl 41. - ...

Wahl 42. - ...

Wahl 43. - ...

Wahl 44. - ...

Wahl 45. - ...

Wahl 46. - ...

Wahl 47. - ...

Wahl 48. - ...

Wahl 49. - ...

Wahl 50. - ...

Wahl 51. - ...

Wahl 52. - ...

Wahl 53. - ...

Wahl 54. - ...

Wahl 55. - ...

Wahl 56. - ...

Wahl 57. - ...

Wahl 58. - ...

Wahl 59. - ...

Wahl 60. - ...

Wahl 61. - ...

Wahl 62. - ...

Wahl 63. - ...

Wahl 64. - ...

Wahl 65. - ...

Wahl 66. - ...

Wahl 67. - ...

Wahl 68. - ...

Wahl 69. - ...

Wahl 70. - ...

Wahl 71. - ...

Wahl 72. - ...

Wahl 73. - ...

Wahl 74. - ...

Wahl 75. - ...

Wahl 76. - ...

Wahl 77. - ...

Wahl 78. - ...

Wahl 79. - ...

Wahl 80. - ...

Wahl 81. - ...

Wahl 82. - ...

Wahl 83. - ...

Wahl 84. - ...

Wahl 85. - ...

Wahl 86. - ...

Wahl 87. - ...

Wahl 88. - ...

Wahl 89. - ...

Wahl 90. - ...

Wahl 91. - ...

Wahl 92. - ...

Wahl 93. - ...

Wahl 94. - ...

Wahl 95. - ...

Wahl 96. - ...

Wahl 97. - ...

Wahl 98. - ...

Wahl 99. - ...

Wahl 100. - ...

Wahl 1. - Achilles Halle 1. 7:1 (4:1)

Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden des Arbeiter- portvereins, dem Arbeiterportler, eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Einheit und die Aufgaben der Arbeiterportbewegung. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.

Wahl 2. - Friedrichshagen 1. 3:3 (1:2)

Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden des Arbeiter- portvereins, dem Arbeiterportler, eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Einheit und die Aufgaben der Arbeiterportbewegung. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.

Fußballspielen

Wahl 1. - Achilles Halle 1. 7:1 (4:1)

Wahl 2. - Friedrichshagen 1. 3:3 (1:2)

Wahl 3. - ...

Wahl 4. - ...

Wahl 5. - ...

Wahl 6. - ...

Wahl 7. - ...

Wahl 8. - ...

Wahl 9. - ...

Wahl 10. - ...

Wahl 11. - ...

Wahl 12. - ...

Wahl 13. - ...

Wahl 14. - ...

Wahl 15. - ...

Wahl 16. - ...

Wahl 17. - ...

Wahl 18. - ...

Wahl 19. - ...

Wahl 20. - ...

Wahl 21. - ...

Wahl 22. - ...

Wahl 23. - ...

Wahl 24. - ...

Wahl 25. - ...

Wahl 26. - ...

Wahl 27. - ...

Wahl 28. - ...

Wahl 29. - ...

Wahl 30. - ...

Wahl 31. - ...

Wahl 32. - ...

Wahl 33. - ...

Wahl 34. - ...

Wahl 35. - ...

Wahl 36. - ...

Wahl 37. - ...

Wahl 38. - ...

Wahl 39. - ...

Wahl 40. - ...

Wahl 41. - ...

Wahl 42. - ...

Wahl 43. - ...

Wahl 44. - ...

Wahl 45. - ...

Wahl 46. - ...

Wahl 47. - ...

Wahl 48. - ...

Wahl 49. - ...

Wahl 50. - ...

Wahl 51. - ...

Wahl 52. - ...

Wahl 53. - ...

Wahl 54. - ...

Wahl 55. - ...

Wahl 56. - ...

Wahl 57. - ...

Wahl 58. - ...

Wahl 59. - ...

Wahl 60. - ...

Wahl 61. - ...

Wahl 62. - ...

Wahl 63. - ...

Wahl 64. - ...

Wahl 65. - ...

Wahl 66. - ...

Wahl 67. - ...

Wahl 68. - ...

Wahl 69. - ...

Wahl 70. - ...

Wahl 71. - ...

Wahl 72. - ...

Wahl 73. - ...

Wahl 74. - ...

Wahl 75. - ...

Wahl 76. - ...

Wahl 77. - ...

Wahl 78. - ...

Wahl 79. - ...

Wahl 80. - ...

Wahl 81. - ...

Wahl 82. - ...

Wahl 83. - ...

Wahl 84. - ...

Wahl 85. - ...

Wahl 86. - ...

Wahl 87. - ...

Wahl 88. - ...

Wahl 89. - ...

Wahl 90. - ...

Wahl 91. - ...

Wahl 92. - ...

Wahl 93. - ...

Wahl 94. - ...

Wahl 95. - ...

Wahl 96. - ...

Wahl 97. - ...

Wahl 98. - ...

Wahl 99. - ...

Wahl 100. - ...

Wahl 1. - Achilles Halle 1. 7:1 (4:1)

Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden des Arbeiter- portvereins, dem Arbeiterportler, eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Einheit und die Aufgaben der Arbeiterportbewegung. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.

Wahl 2. - Friedrichshagen 1. 3:3 (1:2)

Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden des Arbeiter- portvereins, dem Arbeiterportler, eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Einheit und die Aufgaben der Arbeiterportbewegung. Er forderte die Teilnehmer auf, sich für die Einheit der Arbeiterportbewegung einzusetzen. Die Kundgebung wurde von einer großen Menschenmenge besucht. Am Ende der Kundgebung wurde die „Internationale“ gesungen.

Fußballspielen

Wahl 1. - Achilles Halle 1. 7:1 (4:1)

Wahl 2. - Friedrichshagen 1. 3:3 (1:2)

Wahl 3. - ...

Wahl 4. - ...

Wahl 5. - ...

Wahl 6. - ...

Wahl 7. - ...

Wahl 8. - ...

Wahl 9. - ...

Wahl 10. - ...

Wahl 11. - ...

Wahl 12. - ...

Wahl 13. - ...

Wahl 14. - ...

Wahl 15. - ...

Wahl 16. - ...

Wahl 17. - ...

Wahl 18. - ...

Wahl 19. - ...

Wahl 20. - ...

Wahl 21. - ...

Wahl 22. - ...

Wahl 23. - ...

Wahl 24. - ...

Wahl 25. - ...

Wahl 26. - ...

Wahl 27. - ...

Wahl 28. - ...

Wahl 29. - ...

Wahl 30. - ...

Wahl 31. - ...

Wahl 32. - ...

Wahl 33. - ...

Wahl 34. - ...

Wahl 35. - ...

Wahl 36. - ...

Wahl 37. - ...

Wahl 38. - ...

Wahl 39. - ...

Wahl 40. - ...

Wahl 41. - ...

Wahl 42. - ...

Wahl 43. - ...

Wahl 44. - ...

Wahl 45. - ...

Wahl 46. - ...

Wahl 47. - ...

Wahl 48. - ...

Wahl 49. - ...

Wahl 50. - ...

Wahl 51. - ...

Wahl 52. - ...

Wahl 53. - ...

Wahl 54. - ...

Wahl 55. - ...

Wahl 56. - ...

Wahl 57. - ...

Wahl 58. - ...

Wahl 59. - ...

Wahl 60. - ...

Wahl 61. - ...

Wahl 62. - ...

Wahl 63. - ...

Wahl 64. - ...

Wahl 65. - ...

Wahl 66. - ...

Wahl 67. - ...

Wahl 68. - ...

Wahl 69. - ...

Wahl 70. - ...

Wahl 71. - ...

Wahl 72. - ...

Wahl 73. - ...

Wahl 74. - ...

Wahl 75. - ...

Wahl 76. - ...

Wahl 77. - ...

Wahl 78. - ...

Wahl 79. - ...

Wahl 80. - ...

Wahl 81. - ...

Wahl 82. - ...

Wahl 83. - ...

Wahl 84. - ...

Wahl 85. - ...

Wahl 86. - ...

Wahl 87. - ...

Wahl 88. - ...

Wahl 89. - ...

Wahl 90. - ...

Wahl 91. - ...

Wahl 92. - ...

Wahl 93. - ...

Wahl 94. - ...

Wahl 95. - ...

Wahl 96. - ...

Wahl 97. - ...

Wahl 98. - ...

Wahl 99. - ...

Wahl 100. - ...

Rund um den Erdball

Düsseldorfer „Goldmacher“ ein Achtgrofchenjunge

Als Werkpigel auf „Rheinfahrt“ gebrandmarkt

Düsseldorf, 24. Mai. Unter Düsseldorfer Bruderblatt, „Die Freiheit“, veröffentlicht in ihrer letzten Nummer neue sensationelle Einzelheiten über den Schwinder Kurschlagen, der, wie wir bereits gestern berichteten, eine Reihe nationaler Verfalligkeiten mit der Vorpiegelung, er könne aus wertlosem Material Gold machen, um Hunderttausende betrogen hat.

Wie die „Freiheit“ erzählt, ist Kurschlagen, nachdem er lange Zeit ungestört sein Unwesen treiben konnte, durch die Anzeige eines geprellten Chemikers ins Ritzchen gemauert. Jetzt natürlich sind die goldgierigen Geldgeber ungeheuer empört. Sie bilden zwei Lager, wovon die einen der Meinung sind, daß sie tatsächlich betrogen wurden, die anderen aber sich ehrlich erklären, daß man den „Kurschlagen“ verhaftet hat und ihm damit unmöglich mache, das „heilige Wort“ durch die Verwandlung von Dreck in Gold von allen Kalamitäten zu retten.

Für die Arbeiterschaft ist jedoch nicht der blamable Reinfall der goldgierigen und lächerlichen nationalen Maffies die Hauptsache, sondern vielmehr interessiert sie die dunkle Persönlichkeit dieses Goldmachers. Auch hier ist die „Freiheit“ imstande, Licht zu bringen. Kurschlagen wohnt in Bilken und harrmt aus bürgerlichen Kreisen. Sein Vater ist Sozialdemokrat. Seit seiner ersten Wagnis als Goldmacher im Jahre 1922 kannte man ihn nur noch unter dem Namen „Goldmacher“. Seit Jahren lebte er weit über seine Verhältnisse.

Seine nebenberufliche Tätigkeit ist recht dunkler Natur.

Es wird von ihm mit ziemlicher Bestimmtheit behauptet, daß er mit der Polizei in sehr enger Verbindung steht. Vollständig verfehlt er stets in Rechtsstreifen. Während der Befragungsgänge war er Geprahl. Während gute Schiebergeschäfte ist ihm damals geglückt. Bessiger Erfolg hatte er im Betrieb. Eine Zeit lang war er nämlich auf „Reiseinsätze“ beschäftigt.

Doch endete man bald, daß er sich als Werkpigel betätigte und es erhielt dafür von fröhlichen Proletariatsmassen einen Dankschrei, den er stillschweigend nicht oeffnen wird.

Darauf hielt der Achtgrofchenjunge es für geraten, wieder seinen alten Beruf, alle das Goldmacherhandwerk, zu ergreifen. Mit welchem Erfolg, haben wir bereits gestern berichtet.

Kurschlagen ist also der vollendete Typ eines Hochstaplers, und es könnte einem das Wundern ankommen, wie ihn ein

Gericht als „geistestran“ begutachten konnte, wenn wir nicht wüßten, daß er als Polizeigericht Verwendung fand. Seine Handlungen, die an Frechheit und Raffinesse nicht zu leicht ihresgleichen finden, beweisen jedenfalls alles andere als Geistesfrankheit.

Der Potsdamer „Blutschande“-Prozeß

Hauptbelastungszeugin Gertrud Frenzel vollkommen zusammengebrochen

Potsdam, 24. Mai. Der Andrang zu dem Prozeß des der Blutschande angeklagten Amtsdirektors Frenzel ist unverändert stark. Eingangs der Verhandlung gab der als Sachverständiger hinzugezogene Dr. Magnus Strichsel bekannt, daß Gertrud Frenzel gestern nachmittag körperlich vollkommen zusammengebrochen ist.

Er hat das Mädchen gestern im Pfarrhaus untersucht. Auch die Mutter der Gertrud war gestern an ihrem Krankensette, weil sich der Todter mit ihr ausgesprochen mochte. Auch ein zweiter Sachverständiger kündigte, daß Gertrud völlig verhandlungsunfähig sei. Die Untersuchung ergab eine schwere Herzaffektion. Gertrud meinte dabei unaußerlich und sagte immer wieder zu ihrer Mutter:

„Ich will gar nicht, daß Vater ins Justizhaus kommt, aber ich könnte doch nur die Wahrheit ansagen.“

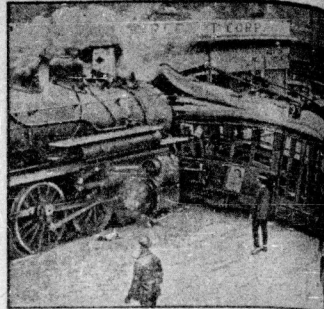
Nach einträglichem Pause kamen die Sachverständigen zu Wort. Professor Hammerling betonte, daß bei Gertrud nicht mit Bestimmtheit zu bemerken sei, daß unzüchtige Handlungen an ihr vorgenommen seien.

Beim Angeklagten sei allerdings ein krankhafter Geschlechtstrieb festzustellen. Auch ein zweiter Sachverständiger sagt aus, daß keinerlei Beweise für eine Vergewaltigung vorliegen. Dr. Magnus Strichsel äußert die Meinung, daß die Aussagen jugendlicher Zeuginnen in Eittätlichkeitsprozessen stets mit äußerster Vorsicht aufzunehmen sind.

Im allgemeinen sind diese Mädchen, die in den Pubertätsjahren stehen, keine bewußten Eheverweigerer, sondern glauben einfach, was sie sagen und gehen darauf berait die Gewißheit dieser Zeugnisse.

Am Montag werden dann voraussichtlich die Schlußplädoyers beginnen.

Lokomotive gegen Straßenbahn



Ein seltener Unglücksfall ereignete sich in der Oakland in Kalifornien, wo ein Eisenbahnzug, der äußeren Stadtbahn durchfährt, an einer Straßenbahnverkehr mit einer vollbesetzten Straßenbahn zusammenstieß. Vierzehn Personen, meist Schulkinder, die zur Schule fahren, wurden hierbei mehr oder weniger schwer verletzt.

Maitäferkrieg in Schleswig-Holstein

Kiel, 23. Mai. In Teiten der Provinz Schleswig-Holstein und Nord-Hannover hat sich eine außerordentlich heftige Maitäferplage eingestellt. Die Schwärme legen die riesigen Klumpen auf Felder, Straßen und Gärten, wo die meisten Klumpen liegen bleiben. Die Maitäfer legen eine solche Anzahl an den Bäumen, daß diese nur eine braune Krone bilden und nicht mehr von den Ästen zu sehen ist. Um den geringsten Schaden für die Landwirtschaft einzuwachen, haben die Kinder (Schulzeit) bekommen in den Maitäferkrieg mit Trüben, Gärten und Klumpen in die sie die braunen Plagegeister sammeln.

Großfeuer bei Oslo

Das bekannte „Grand Hotel“ in dem kleinen norwegischen Ort Asgardstrand in der Nähe von Oslo ist niedergebrannt. Vier Kellnerinnen, die in einer Stunde schliefen, konnten sich nur dadurch retten, daß sie die letzten Augenblicke durch eine Dampfkammer überlebt hatten. Das Hotel, das im Jahre 1877 erbaut worden war, hörte zu den beliebtesten Ausflugsplätzen in der Gegend von Oslo.

Nanens Testament

Die Norwegische Gesellschaft für Wissenschaft in Oslo hat am Freitag eine Sitzung ab, in der das Testament von 107 Nanen gelesen wurde. Er hat den vierten Teil des Vermögens dem Nanensfonds geschenkt, ungefähr 1000 Kronen. Dieser Fonds weist jetzt über sechs Millionen Kronen auf.

Jeppelein fährt nach Rio de Janeiro

Kellme-Jeppelein ist Sonnabend früh 4 Uhr nach europäischer Zeit in Pernambuco auf seinem Flug nach Rio de Janeiro gestartet. Die Reise soll zunächst nach Bahia ausgedehnt werden, falls es die Witterungsverhältnisse gestatten. Am Montag früh wird das Luftschiff in Pernambuco landen, um die Gasvorräte aufzuladen.

50 mal Schandparagraf 218

Am Sonntag, dem 23. Mai, wird „§ 218“ in der Führung des Viscontor-Kollektions im Wallerkanter in dem zum letzten Male gegeben. Das Urteil ist in Berlin zum ersten Mal geurteilt worden. Das Viscontor-Kollektions sind die Einladungen reichlicher Vollstühnenerreine und am den Juni hindurch im Reich galten.

Gottlosigkeit

Ein Professor und ein Pfaffe gehen spazieren. Der Pfaffe eine Zigarette anzündet, hat aber keine Zigarette. Gelehrt reißt ein Streichholz an und übergibt es dem Pfaffen. „Sag der Pfaffe: „H. H. Herr Professor, das Streichholz verliert sich schnell.“ Antwortet der Gelehrt: „Hochwürden, nicht anders als in den Händen der Gelehrtheit.“

Religiöse Kurzgeschichte

Ein Professor stellt im Kursus für Schriftsteller über etwas Schmales und etwas Lieber-talchendes haben. Studenten begann darauf seine Arbeit folgendermaßen: „Gott, Herr Bischof!“ rief die Gräfin. „Nehmen Sie die Hand von mir.“

„Mutter, schließ die Tür ab“

Tante Eufasia aus Rinsifer ist auf Besuch. „Mutter, schließ die Tür ab“, rief die Gräfin. „Nehmen Sie die Hand von mir.“

„Verbrecher“ aus Not

Die Wiener Räuberbande „Geld“ vor Gericht — 13 Personen haufen in einem Zimmer — 60 Pfennig Tagelohn für eine Schwangere

Wien, 23. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht rollte sich vor einigen Tagen eine Verhandlung ab, die ein grauenerregendes Verbrechen darstellte, wie die immer höher ansteigende Not und die Waffenberechtigung einzelne zum Selbstmord oder zum Verbrechen treibt. Dort wurde ein Prozeß gegen die Mitglieder einer Bande durchgeführt. Die sich den bezichtigten Namen „Geld“ zugelegt hatten, und die es sich zur Aufgabe gestellt hatten, Raubtenden durch Einbrüche und Heberjähle Geld oder Lebensmittel zu beschaffen.

Die Vernehmung des Hauptangeklagten Dammel gestaltete sich zu einer vernehmlichen Angelegenheit der kapitalistischen Gesellschaft, die Tausende in Not und Elend verkommen läßt und sie zu Verbrechen treibt. Auf Gründen eines Geschwornen, die Vorgeschichte der Tat und das, was ihn auf den Verbrechensbahn geführt habe, zu schildern, begann der Angeklagte offen und frei sein Leben zu schildern:

„Angefangen hat es, als ich arbeitslos geworden bin. Mit kleinen Ausschüßarbeiten hielt ich mich anfangs über Wasser. Ich fuhr Telegramme aus. Eines Tages aber ging das Rad kaputt, worauf ich meinen Dienst nicht mehr ausüben konnte. Von Tage später wurde meine Arbeitslosenunterstützung verweigert.

Man mußte ich mit nur 10 Schilling (6 Mark) in der Woche leben.

Davon sollte ich noch meine Mutter, die bereits 20 Jahre krank dankeleierte, unterstützen. Da es zu Hause immer Streitigkeiten gab, bin ich schließlich aus und davongegangen. Ich trieb mich über Nacht in den Straßen umher. Hier, so, so wärmte ich mich an den Kotsäulen der Straßenarbeiter.

Ich eines Abends bin ich vor Hunger plattgemacht worden. Denn ich das Kind zur Welt gekommen, für das ich sorgen mußte. Was ich konnte, habe ich getan; das wird meine Frau, die dort im Zubehörraum hat, bestätigen können. Sie selbst muß mit 13 Personen in einem Zimmer und Kabinett wohnen. Sechs Kinder und sieben Ermadlchen befinden sich dort in einem Raum. Ich wollte mich ehrlich fortbringen; ich wollte kein Verbrecher werden! Doch war es nicht möglich. Nach acht Tagen vor der Tat habe ich zu meiner Frau gesagt:

„Die Räuberbande „Geld“. Meine Frau soll aufpassen und besorgen, was sie bekommt: einen Schilling pro Tag! Da kann man nicht so leben;

da muß man ja zum Verbrecher werden!

Bei der heutigen Ritzfolge ist es ganz ausgeschlossen, daß man ein ehrlicher Mensch bleibt.“

Wir bewegefen allerdings, ob ein bürgerliches Klassenverbrechen sich von einer noch so erschütternden Lebensgeschichte eines durch Not und Elend auf die schmale Bahn geworfenen Proletariats aus nur im geringsten in seiner Rechtschaffenheit beeinflussen läßt. Trotz aller Humanitätsanliegen betrachten es die Klassenrichter nach wie vor als ihre vornehmste Aufgabe, mit Hilfe der Paragraphen „Verbrecher“ abzuschneiden. Nur die sozialistische Gerichtspraxis berücksichtigt heute allererst die sozialen Umstände und verurteilt alles, den „Verbrecher“ wieder zu einem nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu machen.

Es wächst allerhand!

Es wächst jetzt alles, nicht nur das Gemüse. Aus kommunalen Sämplern wachsen Schieber. Es wächst die Paneropa-Paralyse in gleichem Tempo wie das Rüstungsieber.

Es wächst bei Frick im Polizeigehirne, Germanenmut, von Christentum durchpulst, Drum baut er Dr. Wirth eins auf die Birne; Da wächst ihm eine bläuliche Geschwulst.

Auch das Vertrauen in die Rechtsregierung wächst bei der SPD, in letzter Zeit. Es wächst die kalte Rationalisierung. Am meisten wächst die Arbeitslosigkeit.

Aus Gummiknüppeln wächst der In're Friede, Wie aus der Moabit'ser Sommerkur. Auch wächst die Säuglingssterblichkeit rapide, Dank an're medizinischen Kultur.

Es wächst der Mut beim Hakenkreuzesind: Da wachsen schon die schönsten Früchtchen aus. — Wann wächst uns endlich dieser ganze Schwindel Zum Ralse raus?